Informationen für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe | **März 2020**

Landi contact

12 *«Achtung: Hüt wird bschüttet!»*
Um die Nachbarn nicht mit Güllegeruch zu verärgern, haben Kollers eine WhatsApp-Infogruppe lanciert.

Überarbeitete LANDI Grundstrategie 03
Von der Rebe auf die Theke 04
Auslandtest für LANDI Ladenkonzept 07

MITGLIEDER FRAGEN

Julia Brülisauer, Landwirtin und Teilzeit-Mitarbeiterin bei den Elektrizitätswerken Zürich **fragt:**

«WAS TUT DIE FENACO, UM DEN FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSPOSITIONEN ZU ERHÖHEN?»

Julia Brülisauer führt gemeinsam mit ihrem Partner Rico Dubach und dessen Eltern den Chlaus-Hof in Bäretswil (ZH). Sie halten eine Herde Black Angus Mutterkühe und vermarkten das Fleisch direkt. Der Chlaus-Hof in Generationen-Gemeinschaft liegt auf 800 Metern über Meer.

Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft **antwortet:**

Frauen sind mit einem Anteil von 46 Prozent und 33 Prozent im unteren und mittleren Kader in der fenaco gut vertreten. Dies widerspiegelt sich jedoch nicht im Oberen Kader. Wir konnten die Anzahl weiblicher Führungspersonen in den letzten Jahren zwar kontinuierlich steigern – allerdings auf tiefem Niveau. Im Oberen Kader sind es heute acht Prozent, gegenüber vier Prozent im Jahr 2010. Die Erhöhung des Frauenanteils auf allen Führungsstufen ist darum eines unserer 14 Nachhaltigkeitsziele, die wir 2019 definiert haben. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickeln wir unsere Arbeitszeitmodelle und Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schrittweise weiter. Anfang 2020 haben wir beispielsweise zeitgemässe Regelungen zum mobilen Arbeiten festgelegt. Zudem entwickeln wir gezielt Frauen in Führungspositionen. Ein Instrument hierzu ist unser internes Führungstrainee-Programm, welches seit 2014 läuft. Bei der Rekrutierung gehen wir gezielt auch auf Frauen zu, um ihnen die Entwicklungsmöglichkeiten in der fenaco-LANDI Gruppe aufzuzeigen. Mit Erfolg: Bis zum heutigen Zeitpunkt waren unter den elf erfolgreichen Trainees sieben Frauen. Zwei davon führen heute erfolgreich zwei grosse LANDI AG und verstärken das Obere Kader der fenaco.

Haben Sie auch eine Frage an die fenaco-LANDI Gruppe?

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: *info@landicontact.ch*

LANDI und Volg konnten 2019 ihren Umsatz steigern

WINTERTHUR/ZH | DOTZIGEN/BE Sowohl die Volg-Gruppe als auch die LANDI Schweiz konnten im vergangenen Jahr ihre Umsätze steigern. Bei der Volg Gruppe wuchs der Detailhandelsumsatz 2019 um 1,1 Prozent auf CHF 1,5 Milliarden. Die 587 Volg Dorfläden waren der wichtigste Absatzkanal. Der durchschnittliche Umsatz eines Volg Ladens betrug 2019 rund CHF 2 Millionen. Weiterhin auf Wachstumskurs befinden sich die Tankstellenshops: Der Umsatz der 100 belieferten TopShops an Agrola-Tankstellen stieg um 7 Prozent auf CHF 289 Millionen. Der Nettoerlös der 270 LANDI Läden betrug im Jahr 2019 CHF 1,4 Milliarden, was einer Zunahme von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Sortiment Do it konnte mit über fünf Prozent das grösste Umsatzplus erzielt werden. Auch das Lebensmittelsortiment wuchs stärker als erwartet, wobei diese Entwicklung fast ausschliesslich auf die lokalen Produkte mit dem Label «Natürlich vom Hof» zurückzuführen ist. me

Impressum LANDI Contact
Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe.
Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.
Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH– 3012 Bern
Redaktion: Andrea Hohendahl, Leitung (hoh), Manuela Eberhard (me), Chantal Kunz (ck), Jean-Pierre Burri (jpb), Silja Stofer (sto), Cyril de Poret (cdp), Christine Hug (ch)
Verlag: Markus Röösli, LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35, info@landicontact.ch
Layout: Unternehmenskommunikation fenaco Genossenschaft
Druck: Print Media Corporation, CH– 8618 Oetwil am See
Papier: Refutura Offset hochweiss, 80 g/m², Recycling
Bild Titelseite: Manuela Eberhard

Idée Coopérative – die Genossenschaft für Genossenschaften

Die Medienkonferenz zur Lancierung der Idée Coopérative war gut besucht. Bild: Christoph Ammann

BERN/BE Am 27. Januar 2020 wurde sie feierlich lanciert: die Idée Coopérative. Zusammen mit sechs weiteren Genossenschaften ist die fenaco Gründungsmitglied der neuen Interessensgesellschaft. Sie löst die bisherige IG Genossenschaftsunternehmen ab. Ziel der Idée Coopérative ist es, das Genossenschaftsmodell in der Schweiz zu stärken. Sie will mit ihren Aktivitäten zu mehr kooperativem Unternehmertum und damit zu mehr Selbstverantwortung in der Wirtschaft und in der Gesellschaft beitragen. Für ihre Mitglieder ist die Idée Coopérative eine Austausch- und Informationsplattform. So wird die Idée Coopérative demnächst einen Leitfaden zum Thema Corporate Governance publizieren. Jungen Firmen, die sich für die Rechtsform der Genossenschaft entscheiden, steht die Idée Coopérative mit Rat und Tat zur Seite. Als Kompetenzzentrum betreibt sie genossenschaftliche Grundlagenforschung. Als Instrument hierzu dient unter anderem der Genossenschaftsmonitor. Die erste Ausgabe wurde anlässlich der Gründungsveranstaltung präsentiert. Die Publikation zeigt die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Genossenschaften auf und leistet so einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Diskussion rund um das Genossenschaftswesen in der Schweiz. Bei der Eröffnungsfeier waren über 90 Genossenschaften und weitere Gäste anwesend. sto

Überarbeitete LANDI Grundstrategie per 1. Januar 2020

SURSEE/LU Während der letzten beiden Jahre wurde die LANDI Grundstrategie einer intensiven Überarbeitung unterzogen, um den veränderten Ansprüchen an die Rollenteilung zwischen der fenaco Genossenschaft und den LANDI, aber auch den neuen Tätigkeitsfeldern und Geschäftsmodellen Rechnung tragen zu können. Die LANDI Grundstrategie soll einerseits eine verlässliche und verbindliche Basis für LANDI und fenaco sein, aber auch eine dynamische Ausrichtung ermöglichen, die auf die veränderten Bedürfnisse des Marktes und der Kundschaft abgestimmt ist. Dazu wurden verschiedene Punkte in der bestehenden Strategie ergänzt bzw. neu aufgenommen. Langfristig soll die Konkurrenzfähigkeit durch Qualität, Nachhaltigkeit, Transparenz und eine Erhöhung der Effizienz gesichert werden. An der Verwaltungssitzung fenaco vom 20. Dezember 2019 wurde die überarbeitete LANDI Grundstrategie schliesslich verabschiedet und trat per 1. Januar 2020 in Kraft. me

DIE ZAHL

411

Agrola Tankstellen in der Schweiz

Das Agrola Tankstellennetz umfasst heute über 400 Anlagen in der ganzen Schweiz. Die meisten Tankstellen liegen in unmittelbarer Nähe zu einem LANDI Standort oder verfügen zusätzlich über eigene Tankstellenshops. Bereits an 19 Standorten können Elektrofahrzeuge mit Solarstrom betankt werden. Agrola baut ihr Ladestationennetz, welches ausschliesslich mit Solarstrom betrieben wird, ständig aus. me

VON DER REBE AUF DIE THEKE

Die Trauben reifen in der Sonne an den Reben und warten, bis sie geerntet werden können. Dann gelangen sie in die Weinkellerei der Divino SA, um dort zu Wein verarbeitet zu werden. Dabei wird auf die Qualität der Trauben, wie auch auf die Nähe zu den Rebbauern und Rebbäuerinnen geachtet.

Text: Chantal Kunz

Von der Rebstation Winterthur (ZH) gelangen die Trauben zur Vinifizierung in die Weinkellerei der Divino SA. *Bild: zvg*

In meterhohen Stahltanks gärt der Rotwein. Diese stehen in unterschiedlichen Grössen in der Weinkellerei, der Divino SA.

Wein braucht beim Gären immer die richtige Temperatur. Diese ist aber beim Rotwein anders als beim Weisswein.

Das Volumen der Tanks reicht von ganz kleinen Tanks für die Spezialitäten bis hin zu den riesigen Tanks, die in verschiedenen Variationen vorhanden sind. Jedoch braucht es einige Schritte, bis der Wein in den Tanks gären kann. Diese Produktionsstätte gehört zur Divino SA. Doch der Prozess der Weinherstellung beginnt schon draussen bei den Reben. Diese müssen fachkundig gepflegt werden, damit qualitativ hochwertige Trauben gedeihen können. Je nach Wetter schmecken sie auch verschieden, da der Zuckergehalt bei viel Sonnenschein steigt. Zur gegebenen Zeit erfolgt die Ernte. Von der Rebe gelangen die Trauben dann in den Weinkeller, wo sie zu Wein verarbeitet werden.

Nach der Rebe

Bei der Anlieferung werden die Kisten, in denen sich die Trauben befinden, mit einem EAN-Code versehen, damit klar ist, woher sie stammen.

5000 FLASCHEN

können pro Stunde in der Produktion der Divino SA in Winterthur (ZH) abgefüllt werden. Dies erfolgt mehrheitlich automatisch, wird aber immer von geschulten Mitarbeitenden überwacht.

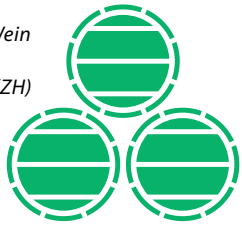
Quelle: Divino SA

Über ein Förderband gelangen sie zur Waage. Dabei passieren sie auch Sonden, welche den Trauben Saftproben entziehen, um den Zuckergehalt darin zu messen. Diese Daten werden dann an die jeweiligen Kantone gesendet, um den Jahresdurchschnitt zu berechnen und das Weinjahr beurteilen zu können. Nach dem «Öchslen» (Zuckergehalt messen) gelangen die Trauben über einen Trichter in die Abbeermaschine, wo mehrere Stäbe die Trauben von den Rappen streifen. Die übrig gebliebenen Rappen gelangen in die Biogasanlage.

Weisswein, Rotwein oder Rosé

Doch noch längst ist kein Wein entstanden. «Ab diesem Zeitpunkt unterscheidet sich die Produktion für den Weisswein von der für den Rotwein», erklärt Kurt Feser, Leiter Weinkultur der Divino SA den Prozess. Für Weisswein werden die Trauben sofort gepresst. Nun hat man Traubensaft. Diesem wird Zuchthefe beigefügt und das Ganze gärt im grossen Tank. Dieser muss unbedingt die richtige Temperatur haben, damit ein guter Wein entsteht. Der Zucker ist während dieser Zeit die Nahrung der Hefe. Wenn nichts mehr übrig ist, stirbt sie ab und sammelt sich ganz unten im Tank. Der aus diesem Prozess entstandene Wein wird anschliessend in einen anderen Tank abgepumpt. Rund einen Monat vor der Abfüllung wird dann der Wein mittels einer Cross Flow Filtration mit einer Stundenleistung von rund 5000 Litern gefiltert. Um Rosé oder Rotwein zu erhalten, gelangen die roten Trauben nach dem Abbeeren mit den Beerenhäuten in den Tank. Nach einer kurzen Maischestandzeit von rund einem Tag werden die Trauben für den Roséwein abgepresst. Für den Rotwein gärt das Ganze rund fünf Tage lang. Da sich der Farbstoff in der Schale der Traube befindet, muss dieser extrahiert werden. Während dieser Phase gärt der Traubenmost in meterhohen Stahltanks vor sich hin. Regelmässig öffnet der Önologe einen kleinen Hahn im unteren Bereich des Tanks und lässt etwas Wein raus, um zu prüfen, wie sich dieser entwickelt. Im Gegensatz zu den Weissweinen, die bei einer Temperatur von etwa 18 Grad vergoren werden, beträgt die Gärtemperatur bei den Rotweinen ungefähr 28 Grad. Damit die jeweilige Idealtemperatur erreicht wird, können die Tanks erwärmt oder gekühlt werden. Das Volumen ist unterschiedlich gross, von ganz kleinen Tanks für die Spezialweine bis hin zu den riesigen Tanks mit 53 000 Litern Inhalt sind verschiedene Variationen vorhanden. «Insgesamt können 4,5 Millionen Liter in der Produktion in Winterthur gelagert werden», erzählt Kurt Feser. Der Sortenspiegel umfasst 27 verschiedene Rebsorten, wovon 21 sortenrein vinifiziert werden.

Die Trauben gelangen von 27 Rebbergen in die Weinkellerei.



4,5 Millionen Liter Wein können in der Weinkellerei Winterthur (ZH) gelagert werden.

In den Barriquefässern erhalten die Weine ihren speziellen Geschmack. Bild: zvg

Der Bündner Herrschaft RIesling-SIlvaner verkauft sich am White Turf in St. Moritz (GR) am besten. *Bild: Manuela Eberhard*

Rund zwei Millionen Kilogramm Trauben gelangen pro Jahr aus sieben Deutschschweizer Kantonen in die grösste Deutschschweizer Weinkellerei, die Divino SA in Winterthur (ZH). Einige Spezialitäten werden auch im Barrique-Fass ausgebaut. Dort erhalten sie ihren speziellen Geschmack. Die Fässer werden bei der Herstellung ohne Deckel und Boden über einem offenen Feuer getoastet, damit die Innenseite rauchig wird. Je nach Intensität der Toastung und Lagerdauer schmeckt der Wein mehr oder weniger rauchig.

Ab in die Flasche

Nach der Herstellung gilt es, den Wein in die richtigen Flaschen abzufüllen. Dies geschieht mehrheitlich automatisch, so können 5000 Flaschen pro Stunde abgefüllt werden. Zur Abfüllung bringen die Mitarbeitenden der Produktion die Flaschen vom Lager in die Abfüllstätte. Dort werden sie auf ein Förderband aufgereiht und werden nochmals ausgewaschen. Bei der nächsten Station werden sie mit Wein befüllt. Weiter erhält die Flasche ihre Etikette, wird verschlossen und je nachdem mit einer Folie am Hals versehen. Für kleinere Produktionen, die der Divino SA in Auftrag gegeben werden, können Kundinnen und Kunden ihre eigenen Etiketten mitgeben oder sie auch gestalten lassen. Nachdem die Flaschen bereitstehen, werden sie vom Roboter zu sechst gefasst und in Kartons gestellt. Diese werden auf einer Palette gestapelt und mit einer Plastikfolie umwickelt. Das Ganze wird von Menschenauge überwacht. Vor dem Tor der Spedition warten bereits die Traveco-Lastwagen. Diese sorgen dafür, dass die Weine zur richtigen Stelle gelangen. Wie zum Beispiel an das Pferderennen White Turf in St. Moritz.

White Turf

Am Pferderennen in St. Moritz (GR) ist die Divino SA als Official & Event Partner vor Ort. «Auf dem ganzen Gelände werden Weine von uns ausgeschenkt», sagt Heinz Blöchlinger von der Divino SA. Auf der Weinkarte an der Bar von Divino sind je drei Weiss- und Rotweine sowie zwei Champagner zu finden. Der beliebteste Weisswein sei klar der Bündner Herrschaft Riesling-Silvaner AOC Graubünden. ■

Divino SA ist Official & Event Partner am Pferderennen White Turf in St. Moritz (GR). *Bild: Manuela Eberhard*

Testbetrieb in Luxemburg: fenaco übernimmt Garden Center Plus

BERN/BE Damit die fenaco Genossenschaft auch künftig ihre Kernaufgaben erfolgreich bewältigen kann, gilt es, die umsatzstarke Geschäftseinheit Detailhandel für die Zukunft zu rüsten. Im gesättigten und gleichzeitig stark umkämpften Schweizer Detailhandelsmarkt ist ein Wachstum anspruchsvoll.

Per 15. März 2020 übernimmt die fenaco Genossenschaft darum von der Luxemburger Agrargenossenschaft «DE Verband» eine bestehende Ladenfläche in der Stadt Luxemburg. Da sich der «DE Verband» am dortigen Standort aus dem Detailhandel zurückzieht, ergab sich eine interessante Übernahmemöglichkeit. Unter dem Markennamen Garden Center Plus kann die LANDI Schweiz so ihr erfolgreiches Ladenkonzept im europäischen Raum testen. Der neue Standort ist vom süddeutschen Lahr aus sehr gut erreichbar. Dort betreibt die LANDI Schweiz zusammen mit der ZG Raiffeisen seit 2015 ein Logistikzentrum mit 45 000 Palettenplätzen.

Das LANDI Ladenkonzept wird in Luxemburg unverändert übernommen: der Sortimentsmix aus zwölf Kategorien mit dem Schwerpunkt im Grünbereich, der dauerhaft tiefe Preis, die bekannten Eigenmarken sowie das 5-Jahre-Garantie-Versprechen. Die Übernahme eines Ladens ausserhalb des Heimmarktes stellt einen wichtigen Meilenstein zum Aufbau von Wissen und Erfahrungen im Ausland dar – ganz im Sinne der strategischen Stossrichtung «Compétence internationale».

Das Garden Center Plus wurde bis anhin vom «DE Verband» als Einzelstandort betrieben. Wie bei der fenaco handelt es sich beim «DE Verband» um eine Genossenschaft mit landwirtschaftlichen Wurzeln. Beide Genossenschaften sind zudem Mitglied von Intercoop Europe, einem internationalen Verein europäischer Agrargenossenschaften. me

Eröffnung des AgrarCenter Reiden

REIDEN/LU Im Januar 2020 nahm das neue AgrarCenter der LANDI Luzern-West in Reiden seinen Betrieb auf. Das Zentrum befindet sich gleich hinter der AGROLA Tankstelle mit TopShop und dem LANDI Laden beim Kreisel Reiden. Rund 400 Personen waren bei der Eröffnungsfeier des 2,5-Millionen-Baus dabei. Das AgrarCenter mit seinen 1200 m² Fläche und 10 000 m³ Lagerraum soll künftig zu einem wichtigen Treffpunkt für Landwirtinnen und Landwirte werden.

«Gemeinsam können wir gute Lösungen schaffen, die nicht bloss wirtschaftlichen Interessen dienen», meint auch Heinz Mollet, Mitglied der fenaco Geschäftsleitung und Leiter Divison Agrar. Das AgrarCenter Reiden wird geleitet von Jonas Zemp. Gemeinsam mit drei bis fünf Mitarbeitenden wird das Team der Kundschaft in Tierhaltungs- und Fütterungsfragen sowie für Beratungen im Bereich Pflanzenbau und Pflanzenschutz zur Verfügung stehen. me

Das neue AgrarCenter der LANDI Luzern-West in Reiden. Bild: zvg

WAS IST DAS DENN?

Dauerkulturen

Dauerkulturen sind Kulturen, die über viele Jahre hinweg – mindestens fünf in der Folge – am selben Standort gedeihen. Damit erzielen sie einige Vorteile gegenüber den Wechselkulturen, zum Beispiel die ganzjährige Bodendeckung, wodurch u. a. Deckungsraum für Wildtiere entsteht, aber auch eine kleinere Notwendigkeit an Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nach der Etablierung. Wald ist eine der bedeutendsten, nachhaltig bewirtschafteten Dauerkulturen in der Schweiz. Fast ein Drittel der Schweizer Landesfläche ist heute bewaldet. Dauerkulturen wie zum Beispiel Reben oder Obst wurden 2018 in der Schweiz auf einer Fläche von rund 24 000 Hektaren angebaut. Über die Hälfte davon machen Reben aus, rund 30 Prozent Kern- und Steinobst. Aber auch Christbäume, Baumschul- und Zierpflanzen zählen zu den Dauerkulturen. Im Vergleich zu 1996 hat die Fläche der Dauerkulturen um rund vier Prozent zugenommen. me

Mittellandtagung und Séminaire Léman: Fokus Nachhaltigkeit

INTERLAKEN/BE | LAUSANNE/VD Am 15. und 16. Januar 2020 fand im Kursaal in Interlaken die Mittellandtagung statt. Schwerpunkt bildete das Thema Nachhaltigkeit, wobei der Klimadebatte besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. In Referaten, im Rahmen einer Podiumsdiskussion sowie in Workshops wurden verschiedene Aspekte aus wissenschaftlicher, politischer und unternehmerischer Sicht beleuchtet. Am zweiten Tag inspirierte Extrembergsteiger Dani Arnold die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem Inputreferat. Es folgten Informationen zu den Forschungskooperationen der fenaco, Neuigkeiten aus dem Pflanzenschutz sowie ein Einblick in den digitalen Hofmanager Barto. Das Séminaire Léman fand am 28. und 29. Januar 2020 im Hotel Aquatis in Lausanne statt. Auch hier stand das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Den Einstieg übernahm Benoît Frund von der Universität Lausanne mit einem Referat über deren Nachhaltigkeitsstrategie. Anne Crole-Rees, Direktorin von CRC4change, liess das Publikum mit nachhaltigkeitsbezogenen Zahlen und Fakten aus der internationalen Landwirtschaft aufhorchen. Wie im Mittelland setzten sich auch die Westschweizer Entscheidungsträger in Workshops mit der Nachhaltigkeitsstrategie der fenaco-LANDI Gruppe auseinander. In einem separaten Block wurde zudem über das LANDI Ladenkonzept diskutiert. Dank der Einbindung von Slido, einem digitalen Eventtool, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an beiden Tagen mit Fragen aktiv einbringen. sto

Das Publikum an der Mittellandtagung 2020.
Bild: Jean-Piere Burri

Präsidenten- und Verwaltungstagung Zentral- und Ostschweiz: Die Landwirtschaft im Fokus der Öffentlichkeit

RÜSCHLIKON/ZH | SURSEE/LU Die Landwirtschaft steht zurzeit im öffentlichen Kreuzfeuer. Was bedeutet das für die LANDI? Genau mit dieser Fragestellung setzten sich die Entscheidungsträger der Regionen Zentral- und Ostschweiz an ihren diesjährigen Präsidenten- und Verwaltungstagungen auseinander. Die Treffen fanden am 21. Januar 2020 in Rüschlikon am Zürichsee und am 23. Januar 2020 im Businesspark in Sursee statt. Zum Einstieg setzte Heinz Mollet, Leiter Division Agrar, die Diskussionen rund um die Landwirtschaft in den Kontext zu aktuellen gesellschaftlichen Trends und zeigte auf, wie die fenaco-LANDI Gruppe damit umgeht. Michael Feitknecht, Leiter Departement Pflanzenbau, hielt ein anregendes Referat über die neue Welt im Pflanzenbau. Silja Stofer, Leiterin Unternehmenskommunikation, analysierte, welchen Einfluss die Medienberichterstattung auf die öffentliche Wahrnehmung hat und was dies für die Trinkwasser- und die Pestizidverbotsinitiative bedeutet. Am Nachmittag setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Workshop mit der Frage auseinander, welchen Beitrag sie selbst für eine positive Wahrnehmung der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit leisten können. Fazit: Nur gemeinsam kann die Branche das Vertrauen der Bevölkerung in die Landwirtschaft stärken und die beiden extremen Initiativen bodigen. sto

Grundsteinlegung LANDI Baar – Verlegung Geschäftssitz LANDI Zugerland

BAAR/ZG Am 26. November 2019 wurde der Grundstein für die LANDI Baar an der Lättichstrasse gelegt, der Baustart erfolgte bereits im September. Hans Bellmont, Vorsitzender der Geschäftsleitung LANDI Zugerland ist überzeugt, dass sich die lange Suche nach dem richtigen Standort für die neue LANDI und den Sitz der LANDI Zugerland gelohnt hat. Der bisherige Laden ist über die Jahre für die regionalen Bedürfnisse viel zu klein geworden.

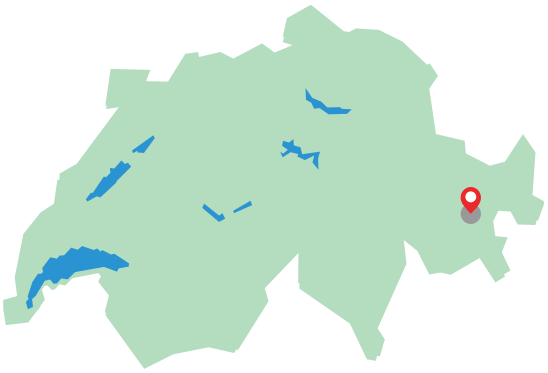
Die neue LANDI in Baar wird mit einer Ladenfläche von ca. 2000 m² rund zehnmal grösser sein als der bisherige Laden in Zug. Auch die Parksituation wird am neuen Standort viel grosszügiger sein. In einem Parkhaus auf dem neuen LANDI Areal werden rund 200 Tiefgaragenplätze für externe Mieter und Mitarbeitende sowie 75 oberirdische Plätze für die Kundschaft realisiert. Die Fertigstellung von Laden, Agrarabhollager, Bürogebäude und Parkhaus ist für den November 2020 vorgesehen. ch

Feierliche Grundsteinlegung der LANDI Baar. Bild: fotozug.ch

Eröffnung der neuen LANDI Zofingen

ZOFINGEN/AG Die LANDI Zofingen hat am 20. Februar 2020 ihren multifunktionalen Neubau am Standort «Obere Mühle 6» eröffnet. Dafür waren Rund 600 Gäste über den Tag verteilt vor Ort. Nicht schlecht gestaunt wurde bei der Übergabe der Schlüssel: Diese wurden mit einer Drohne eingeflogen. Die LANDI Zofingen zählt 223 Mitglieder. Gemäss Präsident Peter Gerhard und Geschäftsführer Viktor Amrhyn ist dieses Gebäude in der 125-jährigen Geschichte der LANDI ein echter Meilenstein. Das rund CHF 15 Millionen teure Projekt vereinigt diverse Funktionen: LANDI Ladenfläche, Bistro, Büroräume, Wohnungen sowie 62 Tiefgaragen- und 85 Aussenparkplätze. Besonders auffällig ist, dass über den Verkaufsbereichen auf drei Etagen 17 Wohnungen (mit 2 ½ und 3 ½ Zimmern) realisiert wurden. Dank dem innovativen Konzept ist das Gebäude schon nahezu vollständig vermietet. me

Die LANDI Zofingen hat im Februar ihre Pforten geöffnet. Bild: zvg



HOCH ZU ROSS UNTERWEGS

Auf der Engadin River Ranch in Madulain kann man in eine andere Welt abtauchen und die Landschaft hoch zu Ross erkunden.

Text: Chantal Kunz

Von der River Ranch aus kann man das Engadin auf dem Rücken der Pferde erkunden. Dies während ein paar Stunden oder auch über mehrere Tage. Bild: Chantal Kunz

Eckdaten

Start/Ziel Engadin River Ranch, Madulain (GR)

Dauer Je nach Tour. Es können ganzjährig Kurz-, Tages- oder Mehrtagesausritte gebucht werden. Auch Kutschen- oder Schlittentouren, Ponyreiten und Reitstunden sind im Angebot.

www.engadin-riverranch.ch

MADULAIN/GR Die Hufe stapfen unermüdlich über die Wege, die Pferde schnauben zufrieden und der Fluss plätschert friedlich vor sich hin. «Im Trab könnt ihr im Takt des Pferdes aufstehen und absitzen», ruft die Begleiterin des Ausrittes ihrer Gruppe zu. Diese versucht, den Tipp umzusetzen. Die sanften Vierbeiner können für Kurzausritte von 1,5 oder 2,5 Stunden, wie auch für Tagesausritte oder Mehrtagestouren gebucht werden. «Die Ausritte führen wir im Sommer wie auch im Winter durch», erklärt Cécile, die als Guide auf der Ranch arbeitet. «Bei uns sind alle willkommen, ob Anfänger oder Profireiter.» Auch Reitstunden können gebucht werden. Mehrtagestouren werden in der Länge von zwei bis fünf Tagen angeboten, wobei im Preis alles inklusive ist, also auch die Übernachtungen und die Verpflegung. «Bei einer Mehrtagestour reiten wir je nach Tour bis nach Livigno und über den Cheschaunapass.» Die Engadin River Ranch bietet neben einem Hofladen mit eigenen Produkten vom hofeigenen Bio Angus Nature Beef, Alpkäse, Glace und selbstgemachten Torten auch eine Lounge für bis zu 25 Personen, inklusive Hot Pot.

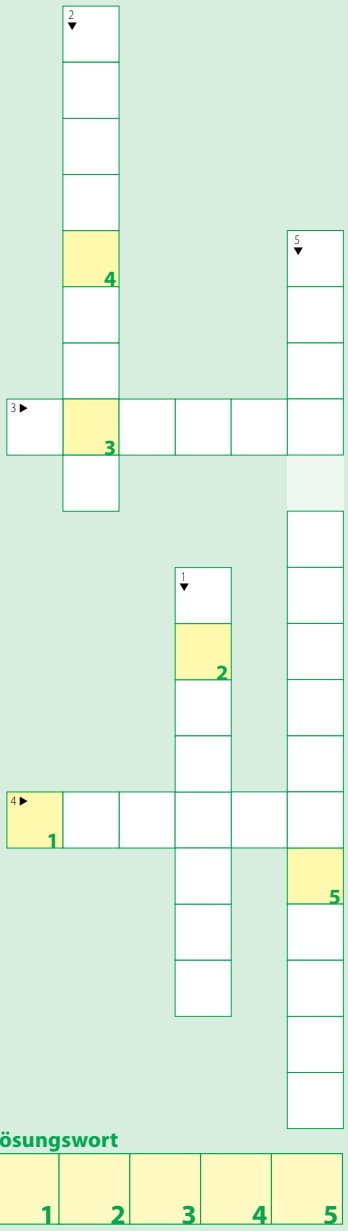
Mit dem Leserangebot auf der folgenden Seite erhalten Sie zehn Prozent Vergünstigung auf Kurzausritte der Engadin River Ranch. ■

Feines aus Madulain

LA PUNT/GR Die Nusstorte gehört zum Engadin wie das Ei zum Huhn. Corina Asam stellt diese zu Hause her und verkauft sie unter anderem im Volg in La Punt, wo sie auch arbeitet. Dies unter dem Label «Feins vom Dorf». Die Nusstorte ist in kleiner und grosser Variante erhältlich, oder auch als kleines Häppchen für auf den Weg. «Es ist erstaunlich, letztes Jahr haben wir im Januar 28 Stück der Nusstorte verkauft, dieses Jahr sind es schon über 90», freut sich Corina Asam. ■

Corina Asam stellt Bündner Nusstorten in verschiedenen Grössen her. *Bild: Manuela Eberhard*

WETTBEWERB



Lösungswort

1	2	3	4	5

… eine LANDI Geschenkkarte im Wert von Fr. 500.–

So nehmen Sie teil:
Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit ***KFL Lösungswort*** *mit Ihrem* ***Namen*** *und Ihrer* ***Adresse*** *an* ***880*** *(1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur.*

Einsendeschluss ist der 31. März 2020.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. In welchem Ort steht die Engadin River Ranch?
2. In welches Land expandiert die LANDI jüngst?
3. Womit wurden die Schlüssel für die neue LANDI Zofingen überbracht?
4. Wie heissen die Besitzer des Chreisulade in Nebikon?
5. Wie heisst die neue «Genossenschaft für Genossenschaften»? *(zwei Wörter)*

Gewinner Dezember 2019
Rudolf Schaad
3366 Bettenhausen (BE)

Leserangebot

10 % Rabatt auf Kurzausritte über 1,5 oder 2,5 Stunden

Angebot gültig bis 4. September 2020.

Name/Vorname

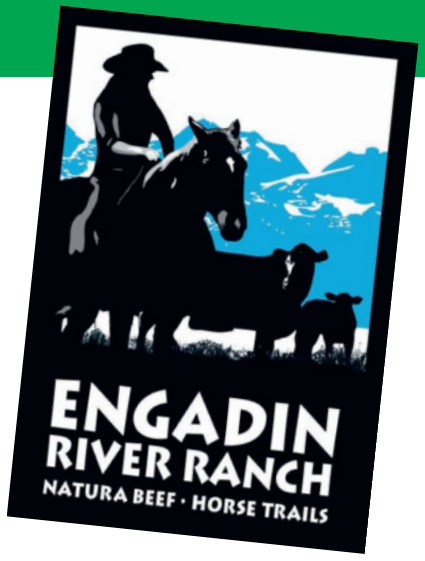
Adresse

PLZ, Wohnort

Telefon

Datum Unterschrift

Gültig für eine Person. Bis 4. September 2020. Einlösbar in der Engadin River Ranch in Madulain (GR).



«ACHTUNG: HÜT WIRD BSCHÜTTET!»

Der Hof der Familie Koller aus Nebikon (LU) steht quasi mitten im Dorf. Grundsätzlich auch zur Freude der Einwohner – ausser es geht ums Güllen. Damit niemand seine frische Wäsche an die Leine hängt, wenn sie am «Bschütte» sind, haben Kollers einen WhatsApp-Informationsdienst lanciert.

Text und Bilder: Manuela Eberhard

Silvia und Fredy Koller vor ihrem Chreisulade in Nebikon. Nebst dem Bauern ist Fredy Koller auch noch in der freiwilligen Feuerwehr.

«Unsere offene Kommunikation relativiert selbst Sachverhalte, die sonst eher stinkig machen.»

Silvia Koller, Landwirtin aus Nebikon (LU)

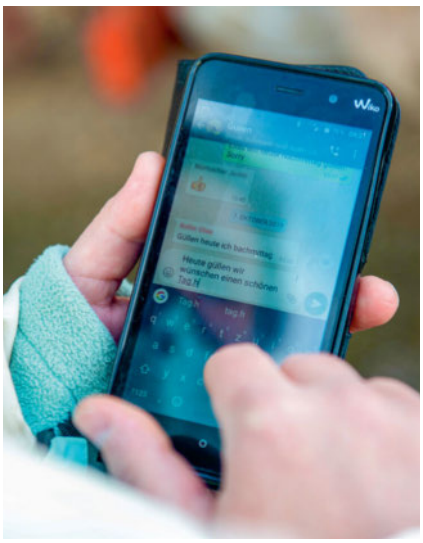
NEBIKON/LU Die Kollers vom Chreisulade kennt man gut im luzernischen Nebikon. Nicht nur ihrer Produkte vom Hof wegen, sondern vor allem auch für ihre unkonventionellen Ideen. Seit vier Jahren führen Silvia und Fredy Koller nämlich eine WhatsApp-Gruppe als Informationskanal für die Anwohner entlang ihrer Felder. Damit wollen sie verhindern, dass den Nachbarn ihre Arbeit irgendwann zu stinken beginnt: «Ein Nachbar hat uns damals darauf hingewiesen, dass sein Waschplan blöderweise mit unserem Gülleplan kollidiert», schmunzelt Silvia Koller. Die gute Nachbarschaft hätte zwar nie darunter gelitten. Der Duft der Wäsche, zum Trocknen draussen aufgehängt, allerdings schon.

Aus diesem Kafischwatz ist eine WhatsApp-Gruppe entstanden, bei der heute ein ganzes Quartier dabei ist. Wann immer Kollers güllen, erhalten die Gruppenmitglieder einen freundlichen Hinweis, dass morgen «bschüttet» werde. Unterstützung beim Unterhalt der Gruppe bekommen Silvia und Fredy Koller auch von ihrem Sohn Elias. Haben die Eltern mal alle Hände voll zu tun, springt der 15-jährige Nachwuchsbauer ein. «Die Gruppe ist ein Erfolg, die Anwohner schätzen unsere proaktive Kommunikation», bilanziert Silvia Koller. Zum Streit oder zu Diskussionen sei es zwar auch vor der Lancierung des Infokanals nie gekommen. Trotzdem: Nicht überall und nicht bezüglich aller Themen wird Schweizer Bäuerinnen und Bauern so viel Verständnis entgegengebracht.

Chreisulade Nebikon	
Gemeinde	*Nebikon (LU)*
Höhe	*487 m ü. M.*
Fläche	*11 ha LN*
Kulturen	*20 a Kirschen* *7 a Zwetschgen* *8 a Äpfel* *3 a Aprikosen* *1 a Birnen* *1 a Pfirsich* *100 Hochstammbäume*
Tierbestand	*15 Kühe* *12 Mastschweine* *200 Legehennen*
Arbeitskräfte	*Fredy Koller* *Silvia Koller*
LANDI	*Mitglied der LANDI Luzern-West*

«Irgendwie muss man sich abheben von den anderen.»

Kollers aber hatten früh einen Riecher dafür, dass ungewöhnliche Probleme manchmal auch ungewöhnliche Lösungen erfordern. Seit vielen Generationen wird der Bauernhof bereits von der Familie Koller geführt, Landwirt Fredy Koller ist die achte. Er verwaltet den Hof gemeinsam mit seiner Frau Silvia und mit der Hilfe ihrer vier Teenager Nina, Severin, Elias und Simon. Auf über elf Hektaren wächst diverses Kern- und Steinobst, gackern Hühner und suhlen sich die Schweine. Ein Grossteil der Erträge wird von der Familie veredelt und z. B. zu Konfitüre oder Sirup verarbeitet oder zum Metzger gebracht und dann im Hofladen, dem Chreisulade, verkauft. Besonders wichtig fürs Geschäft sind



2016 haben die Kollers eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der sie Bescheid geben, wann sie güllen.

aber ihre Kühe: Die silofreie Milch wird gebraucht für die Produktion von Käsereimilch, für den Milchautomaten – und für Kollers Buurehofglacé. «Am Anfang fanden die Leute das schon ungewöhnlich, dass wir Bauern Glacé machen», erinnert sich Silvia Koller an die Anfänge vor bald zwei Jahrzehnten. «Aber irgendwie muss man sich ja auch abheben von den anderen Bauern, oder?» Kritische Stimmen zu neuen Ideen waren den Kollers seit jeher Wurst.

In der Saison produziert die Familie jeweils rund 70 bis 100 Liter Glace in 15 bis 20 verschiedenen Sorten aufs Mal, die sie im Chreisulade und mit dem mobilen Glacéstand an externen Anlässen vertreiben. Auf Anfrage kreieren sie gerne persönliche Sorten, beispielsweise für Geburtstagsfeste. Auch sonderbare Wünsche wie Glacé mit Wurstgeschmack würden berücksichtigt, so Silvia Koller – «Das war dann aber schochli gruusig!» Dabei wird stets die eigene Milch verwendet, ebenso wie die meisten Früchten der eigenen Ernte entstammen. Selten müssen Zutaten dazugekauft werden, und wenn, dann stammen sie aus

Das Land der Familie Koller grenzt an ein Wohnquartier. Dank offener Kommunikation ist das kein Problem – selbst wenn es mal stinkt.

der Region von einem Bauernkollegen. Während sich das Ehepaar die Arbeit auf dem Hof sonst aufteilt, ist das Glacémachen ein Projekt, dem sie liebevoll gemeinsam nachgehen.

«Es ist immer ein Geben und ein Nehmen.»

Wer persönlich miterleben will, wie die Kollers ihren Bauernhof führen oder wie die Milch irgendwann zum Glacé wird, dem stehen die Türen in Nebikon jederzeit offen. Die Familie macht nämlich auch mit bei zwei Initiativen der Vereinigung Schweizer Bauern. In deren Rahmen dürfen einerseits Interessierte den Stall besuchen. Andererseits können Klassen des Kindergartens und der Primarstufe landwirtschaftlichen Schulstoff praxisnah erlernen. Das machen die Kollers schon seit mehreren Jahren. Viele Kinder beziehungsweise Jugendliche waren schon mehrmals auf dem Hof. Es sei stets ein Geben und Nehmen, meint Silvia Koller, und die meisten Leute schätzten es sehr, dass sie mit den Kindern auf den Hof kommen können. «Es gibt nicht mehr so viele Bauernfamilien. Dementsprechend gross ist die Nachfrage und Freude darüber, hautnah etwas über das Bauern zu lernen.» Gerade in dieser Zeit, in der die Landwirtschaft wiederholt in der Kritik steht, sei es umso wichtiger, offen und transparent zu kommunizieren und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich persönlich und vor Ort über bestimmte Themengebiete zu informieren und sich eigene Eindrücke zu verschaffen. «Unsere offene Kommunikation kommt gut an und relativiert selbst Sachverhalte, die sonst eher stinkig machen», so die Kollers. Wie beispielsweise wenn's mal wieder heisst: «Achtung: Morn wird bschüttet!» ■

70 BIS 100

Liter Glacé produzieren Kollers ein bis zweimal pro Woche in der Sommersaison.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Anlass	Datum	Ort	Weitere Infos
Biokartoffeltagung 2020	10.3.2020	Biohof Schüpfenried, Uettligen/BE	*www.bioaktuell.ch* → Aktuell → Agenda
Brennpunkt Wiederkäuer 2020	18.3.2020	HAFL, Zollikofen/BE	*www.bfh.ch/hafl* → Agenda → Veranstaltungen
Pouletmästernachmittag	23.3.2020	Swiss Future Farm Tänikon, Aadorf/TG	*www.strickhof.ch* → Weiterbildung
15. Welt-Holstein-Konferenz	24.–28.3.2020	2 m²c Montreux Music & Convention Center, Montreux/VD	*www.whff2020.ch*
Boden und Pflanzen mit natürlichen Mitteln stärken	26.3.2020	Grangeneuve/FR	*www.vulg-fr.ch* → Weiterbildung → Kursliste
Biofumigation#7	30.3.2020 bis 3.4.2020	Grand Hôtel du Parc, Crans-Montana/VS	*www.agroscope.admin.ch* → Veranstaltungen
Lebensmitteltag 2020	2.4.2020	Hotel Schweizerhof, Luzern/LU	*www.bionetz.ch* → Agenda
AGFF-Strickhoftag 2020	7.4.2020	Bertschikon/ZH	*www.strickhof.ch* → Weiterbildung
Saisoneröffnung Freilichtmuseum Ballenberg	9.4.2020	Ballenberg, Hofstetten bei Brienz/BE	*www.ballenberg.ch* → Agenda
agrischa 2020	18.–19.4.2020	Bündner Arena, Cazis/GR	*www.agrischa-erlebnis.ch*

Weitere Infos und regionale Veranstaltungen unter www.ufarevue.ch → Agenda

Netzwerktagung Pferdeforschung Schweiz

Datum: 2. April 2020
Ort: Schweizer Nationalgestüt SNG, Avenches/VD
www.netzwerkpferdeforschung.ch

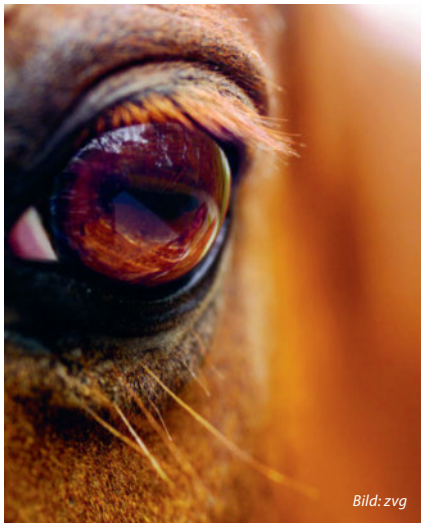


Bild: zvg

Die jährliche Netzwerktagung bietet die Gelegenheit, sich über den Pferdeforschungsplatz Schweiz zu informieren, Forschungswünsche zu deponieren und Kooperationen zu lancieren. Konkret finden an der Tagung wissenschaftliche Präsentationen, eine Poster-Ausstellung sowie die Prämierung der besten Arbeiten von Nachwuchsforschenden statt. Mit Beiträgen von profilierten ausländischen Fachkräften wird zudem der Austausch mit der internationalen Forschungsgemeinde gepflegt. Die Tagung findet wie üblich im Théâtre du Château in Avenches statt und wird in einem zweiten Teil im Schweizer Nationalgestüt von Agroscope im Rahmen einer kleinen Abendveranstaltung fortgesetzt.
Während des offerierten Aperitifs haben Teilnehmende die Gelegenheit, Agroscope und das Gestüt näher kennen zu lernen. Zum Abschluss erwartet die Teilnehmenden ein gemütliches Abendessen am Feuer, begleitet von Vorführungen des Nationalgestüts und seinen Partnern. me

Im Laufe des Jahres 2019 haben alle Volg Läden einen neuen Aussenauftritt erhalten. Wenn nun der gelbe «Volg»-Schriftzug in der Dämmerung leuchtet, tut er das bei allen über 580 Volg Läden neu mit LED. Zusammen mit der Umstellung auf LED im Ladeninnern kann dadurch der Stromverbrauch von rund 300 Einfamilienhäusern pro Jahr eingespart werden. Bild: zvg

Am Donnerstag, 9. Januar 2020, hat die LANDI Thun im Burehus Dinkelbühl, Gurzelen zum alljährlichen Vortragsnachmittag eingeladen, dieses Mal unter dem Thema «Hitzestress beim Milchvieh». Rund 70 Landwirte besuchten die Veranstaltung. Nach den Vorträgen waren alle zum «Zvieri» eingeladen. Bild: zvg

Acht Schülerinnen und Schüler der Kleinklasse Wartau traten dank dem Jugendprojekt Lift im Februar ihren ersten Arbeitseinsatz an. Verschiedene regionale Unternehmen stellten Arbeitsplätze zur Verfügung. Sedra (rechts) arbeitet bis zu den Frühlingsferien jeden Samstagvormittag in der LANDI Trübbach. Sowohl sie als auch ihre LANDI Betreuerin freuen sich über den bereichernden Einsatz. Bild: zvg

Die Getreidesammelstelle in Orbe (VD) wurde in den letzten Monaten einigen altersbedingten Reperaturen unterzogen. Gleichzeitig hat die Sammelstelle eine Photovoltaikanlage erhalten. 117 Paneele mit einer Fläche von ca. 190 m^2 und einer Leistung von 35,6 kWp wurden installiert.
Bild: Jean-Pierre Burri

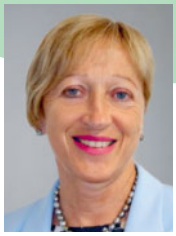
Am 28. Januar 2020 wurde der 22 Tonnen schwere Stahltank der neuen Agrola Tankstelle versenkt. In den fünf Kammern des Tanks haben insgesamt 120 000 Liter Diesel, Benzin und AdBlue Platz. Die LANDI Chur mit Ladengebäude, Tankstelle und TopShop wird im Herbst 2020 an der Triststrasse in Chur eröffnet. Bild: Openagentur

Am 6. Februar 2020 hat im neuenburgischen Lignières ein neuer Volg Laden seine Pforten geöffnet. Obwohl «nur» 88 Quadratmeter gross, bietet er ein vielfältiges Sortiment für den täglichen Bedarf. Hinzu kommen attraktive Öffnungszeiten, freundliche Mitarbeitende und allem voran eine persönliche Einkaufsatmosphäre.
Bild: zvg

Bei der Pfannendemo in der LANDI Marthalen konnte sich die Kundschaft noch im Laden von der Qualität des Pfannensortiments überzeugen. Der Anlass wurde vollständig von der Lernenden Melanie Simonet organisiert – welche auch gleich die feinen Omeletten für die Kundschaft zubereitete.
Bild: zvg

LANDI GRUNDSTRATEGIE: ZIELGERICHTET IN DIE ZUKUNFT

«Die Welt ist vernetzt. Völlig individuelles Handeln und Agieren war gestern.»



Bernadette Kündig-Blättler
Geschäftsführerin
LANDI Schwyz, Präsidentin der Geschäftsführervereinigung

«Die überarbeite LANDI Grundstrategie ist unsere Basis für Agilität.»

Josef Sommer
Geschäftsleitung fenaco
Leiter Division LANDI

Die LANDI Grundstrategie, welche die Rollen- bzw. Aufgabenverteilung innerhalb der fenaco-LANDI Gruppe regelt, wurde in den letzten zwei Jahren überarbeitet und trat per 1. Januar 2020 in Kraft. Bernadette Kündig und Josef Sommer diskutieren über das Zusammenspiel zwischen der fenaco und den LANDI.

Text: Manuela Eberhard

Die LANDI Grundstrategie wurde in einem umfassenden Prozess überarbeitet. Wird jetzt plötzlich alles anders?

Bernadette Kündig: Die Grundstrategie wurde überarbeitet, nicht neu erfunden. Die ursprüngliche Grundstrategie von 2007 beinhaltete bereits die gleichen Zielsetzungen. Neu geht die Grundstrategie aber auch auf die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungen der Märkte und der Kundschaft ein. Zudem wurden neue Themen wie Nachhaltigkeit, Compliance oder Arbeitssicherheit definiert.

Josef Sommer: Die Rollen- und Aufgabenteilung, die sich über Jahrzehnte in der fenaco-LANDI Gruppe entwickelt hat, hat sich bewährt – auch deswegen sind wir so erfolgreich unterwegs. Nun wurde die LANDI Grundstrategie geschliffen und noch konkreter auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft und des Marktes angepasst.

Welche Neuerungen sind in Ihren Augen von zentraler Bedeutung?
Sommer: Die Agilität, die wir erlangen, indem wir mit der LANDI Grundstrategie eine Basis gelegt haben, um uns dynamisch den Änderungen am Markt anpassen zu können.
Kündig: Für mich war der ganze Prozess der Überarbeitung die entscheidende Änderung gegenüber früheren Versionen. Es haben sich von Seiten LANDI sehr viele Verwaltungsmitglieder ernsthaft mit der Grundstrategie auseinandergesetzt und ihre Meinung eingebracht. Dies hat den ganzen Prozess etwas verlängert, kann aber sicher als nachhaltig verbucht werden, weil eben Meinungen und Inputs von überall her eingeholt wurden.

Gab es Aspekte, die besonders kontrovers diskutiert wurden?
Sommer: Weil wir eine körperschaftliche Organisation sind, werden nicht die LANDI als einzelne Unternehmen wahrgenommen, sondern immer die fenaco-LANDI Gruppe als Gesamtorganisation. Dementsprechend stellte sich insbesondere die Frage, wie viel Eigenständigkeit bzw. Individualität eine LANDI hat oder haben sollte.

Stichwort Digitalisierung: Inwiefern verändert sie die Rollen- und Aufgabenteilung zwischen den LANDI und der fenaco?
Sommer: Viele Geschäfte können künftig direkt digital abgewickelt werden. Damit verändert sich zwangsläufig die Funktion der LANDI.
Kündig: Genau, die LANDI decken dann vor allem die lokalen Ansprüche ab, weil sie eben die Nähe zur Kundschaft haben. Die persönliche Betreuung und Beratung der Kunden bleibt trotz der Digitalisierung extrem wichtig und bleibt die Kernaufgabe der LANDI. Wir können aber mit den Möglichkeiten der Digitalisierung Prozesse vereinfachen und Kosten senken – zugunsten der Bäuerinnen und Bauern.

Papier ist bekanntlich geduldig. Funktioniert das Zusammenspiel zwischen den LANDI und der fenaco in der Praxis genauso gut wie in der Theorie?
Kündig: Die fenaco und die LANDI agieren aus einer unterschiedlichen Optik. Wir müssen uns gegenseitig täglich herausfordern, damit wir immer besser werden. Natürlich gibt es Auseinandersetzungen. Das muss so sein. Aber am Ende wird eine gemeinsame und zielgerichtete Lösung verabschiedet.
Sommer: Ein Punkt, der immer wieder für Diskussionen sorgt, ist die Frage: Wer hat wann für welche Aufgaben welche Kompetenzen? Am Ende funktioniert die Zusammenarbeit und die Aufgaben- und Rollenteilung aber sehr gut und hat sich in den letzten Jahren weiter verbessert.

Die LANDI und die fenaco sollen sich aufeinander abgestimmt positiv entwickeln. Wo sehen Sie in Zukunft die grössten Herausforderungen? Wo die grössten Chancen?
Sommer: In der Vergangenheit war für die Landwirtinnen und Landwirte in erster Linie die LANDI die direkte Geschäftspartnerin. Mit der Digitalisierung wird das in Zukunft je nach Geschäftsfeld eher ein Austausch zwischen den Bäuerinnen und Bauern, den LANDI und den Tochtergesellschaften der fenaco sein. Die Frage ist dann: Wie entwickelt sich die Rolle der LANDI in Zukunft weiter? Auf diese Frage müssen wir also eine Antwort finden, denn die Kundennähe und Regionalität sind weiterhin unsere wichtigsten Erfolgsfaktoren.
Kündig: Ich sehe die grössten Herausforderungen eher in den internationalen und in den nationalen Ausrichtungen und Entscheiden der Politik. Je besser und schneller wir uns diesen neuen Rahmenbedingungen anpassen, desto grösser ist unsere Chance, auch in Zukunft effizient und kostengünstig unterwegs zu sein.

Dank der LANDI Grundstrategie haben die LANDI und die fenaco einen gemeinsamen Plan für die Zukunft. Aber Hand aufs Herz, wäre es Ihnen nicht manchmal lieber, sie könnten als LANDI komplett frei agieren und es gäbe keine fenaco?
Kündig: Die Welt ist vernetzt. Völlig individuelles Handeln und Agieren war gestern. In Zukunft ist das undenkbar, weil solche Alleingänge in unserer heute schon vernetzten Welt ganz sicher nicht erfolgreich wären. Die fenaco-LANDI Gruppe ist als solche ein erfolgreiches Unternehmen, weil sich die fenaco und LANDI gemeinsam für eine produktive und wirtschaftlich erfolgreiche Schweizer Landwirtschaft einsetzen.

Und umgekehrt: Eine fenaco ohne LANDI, wäre da nicht alles viel einfacher?
Sommer: Nein, weil wir eben in einer Symbiose leben und sich das auch nicht ändern wird. Wir könnten nicht ohne einander leben. In dieser Konstellation und mit dieser Rollenteilung sind wir sehr effizient unterwegs. Dieses Zusammenspiel gibt der fenaco-LANDI Gruppe ihre strategische Erfolgsposition. ■

Aus Liebe zum Dorf, wo sogar Rasenmähen Spitzensport ist.

EM-Medaillen im Handmähen gehören zu Oberiberg SZ wie der Volg. Und wie in Oberiberg sind unsere Läden für über 580 Schweizer Dörfer da: klein, aber grossartig für alles, was man für Alltag und Festtag braucht. Darunter viele Spezialitäten von lokalen Produzenten rund ums Dorf, die wir persönlich kennen. Genauso wie unsere Kundinnen und Kunden. Aus Liebe zum Dorf.

Entdecken Sie die ganze Dorfgeschichte: volg.ch

Volg

frisch und fründlich